

Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal
- stationärer Bereich -

Juli 2011 / 27558510

Erläuterungen zum zweiten Quartalsbericht 2011

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „Ergebnis 2010“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vom Wirtschaftsprüfer geprüfte, endgültige Jahresergebnis 2010 dar. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2010, Wirtschaftsplan 2011, Ist-Werte per 1. und 2. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2011) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im zweiten Quartal 2011 weiter auf hohem Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote (nicht in vollem Umfang) eingetreten ist. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 98,53 % auf 98,62 % (0,09 %) - unter Einberechnung des Wuppertaler Hofes, der durch die Umbaumaßnahmen im Sanitärbereich des Neubaus erst ab Ende Februar 2010 wieder voll belegbar wurde gestiegen. Ohne Wuppertaler Hof haben die verbleibenden sechs Einrichtungen im zweiten Quartal 2011 eine Belegungsquote von 99,00 %. Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für alle Einrichtungen bei Planungen und wirtschaftlichen Berechnungen aus. Allerdings muss weiter die Belegproblematik in der Einrichtung Wuppertaler Hof verfolgt werden. Die derzeitige Auslastung von ca. 92 % ist dauerhaft zu niedrig. Sie wird durch eine hohe Anzahl von Bewohnern und Bewohnerinnen der Pflegestufe III ausgeglichen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2011. Die Prognose bis Ende 2011 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Auch sind die Erstattungen der Pflegekassen für die Betreuungsassistenten enthalten. Ebenso enthalten sind derzeit bekannte aufzulösende Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinsen sind auf ein absolutes Rekordminus von deutlich unter einem Prozentpunkt gefallen.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr auf Grund der zusätzlichen Dienstleistungen für APH. Hiermit werden Kosten ausgeglichen, die von den Pflegekassen für Pflegeleistungen auch weiterhin nicht übernommen werden (z. B. Teile des alten BAT, ZVK-Sanierungsgeld usw.).

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2011 liegen unter dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2011. Dies begründet sich im Wesentlichen daraus, dass bei APH unterjährig Beschäftigte im Rahmen der natürlichen Fluktuation sowie im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern und Bewohnerinnen ausscheiden, die dann nur teilweise (allerdings entsprechend den mit der Pflegekasse vereinbarten Qualitäts- und Leistungsvereinbarung) nachbesetzt wurden. Bei den Personalkosten wird es entsprechend zu weiteren Veränderungen kommen. In der Prognose 2011 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit, LOB usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das Jahresergebnis 2010, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2011 liegen. In die Prognose 2011 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte eingerechnet. Außerdem sind hier die Dienstleistungsaufwendungen für Betreuungsassistenten von APH Service einbezogen, die die Ausgaben zu dieser Position deutlich erhöhen. Im Gegenzug gibt es im Ertragsbereich Verbesserungen, da die Pflegekassen für die Betreuungsassistenten entsprechende Zahlungen leisten. Diese prognostizierten Aufwendungen müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2011 über der Planzahl für das Jahr 2011. Hier sind bereits neue Rückstellungen für gesetzlich vorgeschriebene Baumaßnahmen enthalten. Die Aufwendungen für Instandhaltungen unterliegen Veränderungen. Diese begründen sich im Wesentlichen durch nicht vorhersehbare unabdingbar notwendige Baumaßnahmen. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen/Umlagen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2011 weist einen Überschuss von 45 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine abschließende Aussage zum Jahresergebnis 2011 ist derzeit nicht möglich. Die Belegung wird zukünftig bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2011 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die zu weiteren Kostensenkungen führen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen. Dieses Projekt ist seit einigen Wochen abgeschlossen. Einsparungen wirken somit erst ab dem zweiten Halbjahr 2011. Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2011 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2011 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im zweiten Quartal 2011 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Die Betriebsleitung möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass zunehmend äußere Einflüsse in Form von gesetzlichen und/oder Verfahrensvorschriften mittelfristige und damit strategische Planungen insbesondere im Hinblick auf die Gebäude der APH stark beschneiden. Hier sind zum Beispiel die sich immer wieder verändernden (z. T. verschärfenden) Bauvorschriften, Brandschutzaufgaben, Energieeinsparverordnungen, Hygieneauflagen (z. B. Trinkwasserverordnungen) zu benennen. Bisherige Planungssicherheit wird zunehmend erschwert. Der dadurch entstehende finanzielle Mehrbedarf kann letztlich nur durch Erhöhungen des Heimentgeltes refinanziert werden. Dies trifft selbstverständlich alle stationären Einrichtungen, unabhängig ihrer Trägerschaft.